

Lesetipps zur Mathematik

Ian Stewart: Größen der Mathematik

Jede Wissenschaft hat Ihre Helden, auch die Mathematik: Oft hört man in der Schule von mathematischen Inhalten, die nach früher lebenden Mathematikern benannt wurden: Euklidischer Algorithmus (da stecken sogar zwei Mathematiker drin), Satz des Thales, Pascalsches Dreieck, Gauß-Verfahren, Satz des Pythagoras, Newton-Verfahren, etc. Leider erfährt man dabei aber wenig oder gar nichts über die namengebende Person. Sieht man dagegen in historische Lexika, so findet man vor allem etwas über die Lebensdaten, aber wenig Inhaltliches über die von der Person entwickelte Mathematik.

In seinem Buch „Größen der Mathematik“ geht der britische Mathematiker Ian Stewart einen Mittelweg: ein bisschen biographisches, und ein bisschen von den mathematischen Ideen, mit der sich die jeweilige Person beschäftigt hat. Bei dem umfangreichen Schaffen der aufgeführten Mathematikerinnen und Mathematiker kann es sich dabei natürlich nur um einen ersten Einstieg handeln. Trotzdem ist es dem Autor gelungen einen Eindruck zu vermitteln, womit sie sich mathematisch beschäftigt haben. Dadurch erhält man beim Lesen zusätzlich zu Grundinformationen über die Personen einen schönen ersten Einblick der mathematischen Fragestellungen, mit denen diese sich beschäftigt haben.

Der zeitliche Bogen – nach dem die untersuchten Personen auch im Buch angeordnet sind – reicht zwar von der Antike bis heute, der Schwerpunkt liegt jedoch in den letzten zweihundert Jahren.

Unter die Lupe genommen werden: Archimedes, Liu Hui, Al-Chwarismi, Madhava, Cardano, Fermat, Newton, Euler, Fourier, Gauß, Lobatschewski, Galois, Lovelace, Boole, Riemann, Cantor, Kowalewskaja, Poincaré, Hilbert, Noether, Ramanujan, Gödel, Turing, Mandelbrot und Thurston. Es macht gar nichts, wenn Du davon wenige – oder niemanden – kennst, denn genau um das zu ändern ist das Buch „Größen der Mathematik“ ja da!

Wundert man sich, warum sich unter den 25 beschriebenen Helden der Mathematik nur drei Frauen befinden, so muss man wissen, dass Frauen es noch vor 100 Jahren sehr schwer hatten, eine den Männern gleichwertige

Schulbildung zu erlangen und dass es ihnen fast unmöglich war eine Professur zu erlangen. Folgerichtig ist mit Sofja Kowalewskaja eines der Kapitel der ersten Professorin für Mathematik weltweit gewidmet.

Den Abschluss des Buches bildet ein kurzes Kapitel „Mathematiker – Was

macht sie so besonders?“ in dem Stewart bei allen Unterschieden der vorgestellten Helden der Mathematik tatsächlich eine große Gemeinsamkeit findet. Diese Gemeinsamkeit soll hier natürlich nicht verraten werden.

Fazit:

Ian Stewart ist wieder einmal ein spannendes populärwissenschaftliches Buch zur Mathematik gelungen. Insbesondere hat er – auch wenn der Scherpunkt auf der historischen Persönlichkeit liegt – aus Sicht des Rezensenten trotzdem eine gute Balance zwischen Lebensgeschichte und einem ersten Einblick in die mathematischen Inhalten mit denen sich die beschriebenen Personen befasst hatten gefunden.

Gesamtbeurteilung: sehr gut 😊😊😊

Angaben zum Buch:

Ian Stewart: Größen der Mathematik. 25 Denker, die Geschichte schrieben, rororo 2018, ISBN 978-3-499-63394-2, TB 478 Seiten

Art des Buches: Sachbuch zur Geschichte der Mathematik

Mathematisches Niveau: verständlich

Altersempfehlung: ab 14 Jahren

Martin Mattheis

Rezension aus MONOID – **Mathematikblatt für Mitdenker** Heft 145
<https://monoid.mathematik.uni-mainz.de/heftArchiv.php>

